Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 1

Artikel: Wie herrli schön ..!
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd.

XXXVI. Jahrgang | Zürich, 1. Oktober 1932 | Heft 1

Wie herrli schön . .!

Wie herrli schön isch doch die Wält,
Just grad as sunnigst Plätzli gstellt!
Wie schwer sind nüd die Garbe!
Wie das uf dene Matte zündt!
Rot, gäl und blau, o wie das schint!
All Rägebogefarbe!

Wie herrli wär's erst z'läbe druf!
E Freud, es Glück wär jede Schnuf,
Es Fäßli jede Morge.
Ihr arme, dumme Mäntsche-n-ihr,
Was händ er d'Bei enand so für
Und mached i nu Sorge!

Vum Garte blüeht käs Bettli meh.
Uf allne Matte lid en Schnee,
Es Chrüz vor allne Türe.
Wie herrli wär's am vollne Tisch,
Statt daß nu d'Sunne Meister isch,
Heißt's jetz, am Schatte früre.

O Herrgott, wänn i's eso chönnt,
I nähm de Teig nomal i d'Händ
Und würd en anderst chnätte.
I chehrte zähmal hin und her,
Und miech, wänn 's Zächist dusse wär,
E frischi Amelette.

I wett kä suri Gsichter gseh,
Kä Schlich und Ränk und Falle meh,
Und jedem dörft' me troue.
Und jede wär en wahre Held.
Wie herrli schön wär sone Wält!
Do chönnt me Hüser boue! Ernst Eschmann.

Jonas Truttmann.

Roman von Ernst Zahn.

Erstes Kapitel.

Und Menschen stehen
Wie hinter Gittern. —
Frühlinge wehen,
Sommer gewittern,
Glück fällt zur Erde,
Liebe jauchzt Lieder,
Fromm läßt am Herde
Friede sich nieder.
Die weite Welt ist
Blütendurchregnet,
Die ganze Welt ist
Freudegesegnet.
Und Menschen stehen
Wie hinter Gittern,
Sorgen und sehen,
Warten und zittern,
Von Neid geschüttelt, von Gier gezerrt,
Von den Tischen des Lebens ausgesperrt.

Jonas Truttmann, der Knabe, reichte in der Seewiese beim Schütteln und Pflücken der Äpfel Hand. Seine Hilfe war klein wie er fel- ber. Der große Bruder, der Alois, der Soldat, wie er allgemein hieß, weil er der erste war, der nun aus dem „Seegut", dem Truttmann-